

Der Kanonenkugelbaum

Couroupita guianensis – Lecythidaceae

Der Kanonenkugelbaum ist in blüten- und fruchtlosem Zustand ein wenig auffälliger Baum der Tropen. Die relativ großen roten Blüten wirken ausgesprochen exotisch, noch auffälliger, geradezu kurios sind die Früchte, die dem Baum auch zu seinem treffenden deutschen Namen verhalfen.

Heimat und Verwandtschaft

Der Kanonenkugelbaum *Couroupita guianensis* kommt im tropischen Zentral- und Südamerika vor. Er ist eine der insgesamt drei Arten der Gattung *Couroupita*, die wiederum zur ausschließlich tropischen Pflanzenfamilie der Topffruchtbaumgewächse (Lecythidaceae) gehört. Zu dieser Familie gehört auch die Paranus.

Ein bisschen Botanik

Der Kanonenkugelbaum weist neben seinen auffälligen Früchten noch einige weitere Besonderheiten auf. Blüten werden sowohl an Zweigen als auch direkt aus dem Stamm heraus gebildet. Man bezeichnet dieses Phänomen als Kauliflorie.



Bei der Bestäubung der Blüten gibt es einen sehr speziellen Mechanismus, denn innerhalb der Blüten gibt es sowohl fruchtbare als

auch unfruchtbare Staubblätter. Bienenarten ernähren sich vom Pollen der unfruchtbaren Staubblätter, während die fruchtbaren ihren Pollen auf dem Bienenrücken deponieren. Derart beladen bestäuben die Bienen die nächsten Blüten, die sie aufsuchen. Am Naturstandort finden sich an den Bäumen alle Stadien von Blüten / unreifen Früchten / reifen Früchten gleichzeitig am Baum (vgl. Foto 2).

Die Frucht ist eine bis zu 20 cm große, „kanonenkugelartige“ Kapsel Frucht, die im reifen Zustand zu Boden fällt und aufplatzt. Das weiche Fruchtfleisch wird als sehr übelriechend beschrieben, vor allem im Laufe seiner Zersetzung. Es enthält hunderte Samen. Das Fruchtfleisch samt Samen wird von Säugetieren gefressen. Die Samen passieren den Darmtrakt unbeschadet und die Säugetiere tragen damit wesentlich zur Ausbreitung der Art bei.



Pflege

Kanonenkugelbäume können bei uns in größeren Wintergärten oder Büroräumen kultiviert werden. Der Standort sollte sonnig bis maximal halbschattig sein. Ganzjährig sollte gleichmäßige Wärme von über 18° und eine möglichst hohe Luftfeuchtigkeit angeboten werden. Die Pflanzen verlieren sowohl am Naturstandort als auch in Kultur mehrfach im Jahr ihr Laub, dies ist also kein Alarmsignal für den Gärtner! Die ersten Blüten sind sicher eine große Attraktion.

B. Nickmann 2013

LITERATUR: MABBERLEY, D.J. (2008): *Mabberley's Plant Book*. Cambridge University Press. – <http://www.nybg.org/plant-talk/>

BILDER: http://en.wikipedia.org/wiki/Couroupita_guianensis (1); Johann Györög (2)

Information erstellt im Rahmen der GSPC-Umsetzung in Österreich.

Tel. 0043 (0)1 4277-54100, Fax 9541